

II-1933 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

DER BUNDESMINISTER XIV. Gesetzgebungsperiode

FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Zl. 10.001/70-Parl/76

894 IAB

1977-02-11

zu 896 II

An die
Parlamentsdirektion
Parlament
1017 W I E N

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 896/J-NR/76, betreffend Entwicklung von Fernstudien, die die Abgeordneten Dr. BLENK und Genossen am 16. Dezember 1976 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Über die Einsetzung einer "Arbeitsgruppe Fernstudien" im Jahre 1974 wurde öffentlich berichtet. So hat z.B. die "ibf-Dokumentation" am 15. Juli 1974, Nr. 212-215, unter dem Titel "Als Heimstudent zum Doktorhut, Minister Pirnberg setzte Arbeitsgruppe für Fernstudium ein" über die Konstituierung einer Arbeitsgruppe zu diesem Thema berichtet.

Es war daher nicht der OECD-Prüferbericht, der die erste öffentliche Mitteilung über "Arbeitsgruppe Fernstudium" berichtet, wie dies in der Begründung der parlamentarischen Anfrage ausgeführt wird.

Den OECD-Prüfern war natürlich die Entwicklungsarbeit des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung auf diesem Gebiet bekannt; der Prüferbericht enthält - im Zusammenhang mit der Erörterung einer Ausweitung des Lehrangebots - die entsprechende Würdigung: "Das Ministerium gibt das Beispiel; es hat kürzlich zwei Initiativen ergriffen, die wir sehr loben. Eine ist die Eröffnung neuer Zugangsmöglichkeiten zur Universität für erwachsene Studenten durch die Einrichtung notwendiger Vorbereitungskurse; die andere ist die Einsetzung einer Arbeitsgruppe zur Entwicklung von Fernstudien. Es ist zu hoffen, daß die Universitäten diesen Initiativen ihre ganze Unterstützung gewähren werden." (Die Hochschulen in Österreich,

OECD-Länderprüfung, Band 2, Wien 1976, S. 73).

Bereits kurz nach Beginn der Aktivität der Arbeitsgruppe wurde im Bericht des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung an die OECD im Rahmen der Darstellung der Grundlinien der Studienreform über die Aufgaben der Arbeitsgruppe Fernstudien referiert. Dieser Bericht wurde im Juli 1975 den Mitgliedern des Wissenschaftsausschusses zugestellt und auch der Öffentlichkeit übergeben (Die Hochschulen in Österreich, Band 1, Wien 1975, S. 281).

Selbstverständlich enthält auch der Hochschulbericht 1975 des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung an das Parlament einen Abschnitt über Fernstudien (S. 107).

Auf die zitierten früheren Darstellungen wird verwiesen.

ad 1)

Als Mitglieder der Arbeitsgruppe "Fernstudien" habe ich berufen:

Dir. Dkfm. Kurt Biak
Verlag Jugend und Volk

Univ.Prof. Dr. Marian Heitger
Institut für Pädagogik der Universität Wien

Dr. Sigurd Höllinger
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

Dr. Bernard Ingrisch
Berufsförderungsinstitut

Prof. Dr. Auguste Jedina-Palombini
Vereinigung Österreichischer Industrieller

Georg Karasek
Österreichische Hochschülerschaft

Universitätsprofessor Dr. Siegfried Korninger
Universität Wien

Universitätsprofessor Dipl.Ing. Dr. Adolf MELEZINEK
Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt

Franz Mrkvicka
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

Universitätsprofessor Dipl.Ing. Dr. Fritz Paschke
Technische Universität Wien

Dr. Georg Piskaty
Bundeskammer der Gewerblichen Wirtschaft

Universitätsprofessor Dr. Peter Posch
Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt

Die konstituierende Sitzung der Arbeitsgruppe fand am
19. Juni 1974 statt.

ad 2)

Die Arbeitsgruppe hat den Auftrag, das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung bei der Konzeption und Institutionierung von Fernstudien im universitären Bereich zu beraten.

Vorerst wurden die Erfahrungen mit Fernuniversitäten in einer Reihe von Staaten studiert und die Möglichkeiten für einen den österreichischen Verhältnissen angemessenen Einsatz von Fernstudien untersucht. Folgende Empfehlungen ergaben sich: Eine eigene "Fernuniversität", vergleichbar mit der "Open University" in England oder der Fernuniversität in Hagen/Nordrhein-Westfalen (Bundesrepublik Deutschland), scheint angesichts der Größe Österreichs und seines Studentenpotentials nicht vertretbar und als Ziel anzustreben. Für Österreich scheint hingegen die Einrichtung von gesamten Fernstudienlehrgängen oder von Fernstudienelementen an den bestehenden Universitäten sinnvoll zu sein.

Unter Zugrundelegung der ausländischen Erfahrungen werden gegenwärtig Planstudien für eine Erprobung und Einführung von Fernstudienlehrgängen für Universitäten unternommen. Die Überlegungen zu einem Fernstudium in Österreich gehen schwerpunktartig in folgende Richtungen: Verbreiterung des Lehrangebots für Graduierte bzw. post graduate-Studium, Einsatz im Rahmen von Lehrgängen für Studienberechtigungsprüfungen und Entlastung der Universitäten in einzelnen Fächern im Rahmen der ordentlichen Studien.

Insbesondere wurde erwogen:

- Durch Fernstudien könnte das Lehrangebot im bisher vernachlässigten Bereich der Weiterbildung von Absolventen vergrößert werden. Die Kritik der OECD-Prüfer in einigen Punkten (Die Hochschulen in Österreich, OECD-Länderprüfung, Band 2, S. 69 - 70) bestätigt die Richtigkeit dieser Schwerpunktsetzung. Universitäre Fernstudien, die neueste Kenntnisse von der "Front" der wissenschaftlichen Entwicklungen vermitteln, sollen auch für Berufstätige attraktiv gemacht werden.

Zwei Projekte sind im Gange, für die bereits Entwürfe für Studienpläne und Lehrbriefe vorliegen:

- 1) Pädagogik für Lehrer an Höheren Schulen (insbesondere für diejenigen Lehrer, die Studenten im pädagogischen Begleitstudium zu betreuen haben)
- 2) Betriebs-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliches Aufbaustudium für Diplom-Ingenieure. Dieses Studium soll auch als erstes in Österreich im Baukastensystem konzipiert werden.

- Regionale Ungleichheiten im Zugang zum Universitätsstudium für Personen, die den normalen Weg über die höhere Schule versäumt haben, könnten weiters durch Fernstudien ausgeglichen werden.

Einsatz im Rahmen von Lehrgängen auf Grund der im Bundesgesetz über die Vorbereitungslehrgänge für die Studienberechtigungsprüfung, BGBl.Nr. 603/1976, vorgesehenen Vorbereitungskurse.

- Entlastung der Universitäten durch den Einsatz von Fernstudienteilen im ordentlichen Studienbetrieb.

Eine Untersuchung, in welchen Abschnitten welcher ordentlichen Studien die versuchsweise Erprobung von Fernstudienteilen zweckmäßig ist, ist im Gange.

